

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

## Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G., frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Sof und Scholle“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



## Anzeigen

werden die sechsgepalte 3 mm hohe (Netto) Zeile ober deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Kleinanzeigen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmehöhe für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 126.

Sonntag, den 23. Oktober 1927.

20. Jahrgang.

Mein Herz gleicht ganz dem Meere,  
Hat Ebbe, Sturm und Flut,  
Und manche schöne Perle  
In seinen Tiefen ruht.

## Von Woche zu Woche.

### Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Der erste Abschnitt der Herbsttagung des Reichstags geht am heutigen Sonnabend zu Ende. In der Frage des Reichsschulgesetzes ist die parlamentarische Situation jetzt eingemessen geklärt. Die Regierungsparteien gehen in der Vorlage des Ministers von Keudell eine brauchbare Grundlage, doch wäre sich die Deutsche Volkspartei ihre Entscheidungsfreiheit. Änderungsanträge sind also mit Bestimmtheit zu erwarten. Unter diesen Umständen sind die Schuldebatten im Bildungsausschuß, der sich aus führenden Kulturpolitikern zusammensetzt, von größter Wichtigkeit. Wenn bei Sozialdemokraten und Demokraten auch eine scharfe Opposition gegen die Vorlage zu beobachten ist, ist doch erfreulich, daß beide Parteien gewillt sind, den Kampf sachlich zu führen. Obstruktion scheidet aus!

Eine große Rolle in den bisherigen Erörterungen spielte noch die Kostenfrage, doch legte Reichsinnenminister von Keudell eine Selbstanzeige zu die, die Punkt ab, weil die Kostenfrage gegenwärtig noch nicht zu übersehen sei. Die Regierung will sich vor der Verabschiedung des Gesetzes grundsätzlich darüber klar werden, wie weit das Reich sich an den den Ländern erwachsenden Mehrkosten beteiligen kann oder muß.

Neben den Verhandlungen im Reichstag, die außer dem Schulgesetz noch den Besoldungsvorlagen, dem Kriegserlösen- und dem Rentnerversorgungsgesetz galten, inersierte sich die Öffentlichkeit hauptsächlich noch für den Bergarbeiterstreik im mitteldeutschen Braunkohlgebiet. Der Streik setzte am Montag sofort auf breiterer Front ein und erfuhr dann von Tag zu Tag eine weitere Ausdehnung, teilweise auch eine gewisse Verschärfung. Wie der preussische Innenminister Grzesinski mitteilte, ist es nirgends zu nennenswerten Störungen der öffentlichen Ordnung gekommen. Die erfreuliche Tatsache sei nicht zuletzt auf die musterhafte Disziplin der Streikenden zurückzuführen. Weiter erklärte der preussische Innenminister, die Behauptungen, die Streikbewegung sei durch Terrorakte beeinflusst, seien durch keinerlei Tatsachen erhärtet!

Erfreulicherweise hat das Reichsministerium darauf verzichtet, die Dinge treiben zu lassen, und beide Parteien erneut an den Verhandlungstisch gebracht. Die Verhandlungen zur Beilegung des Konfliktes nahmen am Donnerstag vormittag ihren Anfang und erstreckten sich bis Mitternacht. Die Verhandlungen gestalteten sich äußerst schwierig, führten dann zur Einsetzung einer Schlichterkammer, zu getrennten Verhandlungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und schließlich zu neuen gemeinsamen Verhandlungen, die mit der Vertagung der Verhandlungen auf Freitag endeten.

Ueber die Verminderung der Besatzungstruppen wurden in den letzten Tagen neue Meldungen verbreitet, ohne daß damit Klarheit darüber geschaffen wird, ob die Militärs ihre Aufgaben in vollem Umfang verwirklichen werden. In Frankreich scheint man eigenartige Vorstellungen vom Besatzungsabbau zu haben! Man kündigt zwar große Truppenverchiebungen an, nur ist schwer ersichtlich, welche praktischen Folgen für eine Verminderung der Truppen dabei herauskommen werden.

Finanzpolitisch sind die Verhandlungen im Reichsfinanzministerium über die Richtlinien der Verwaltungshilfe für Auslandsanleihen von Bedeutung. Wie amtlich berichtet wird, konnte zwischen Reich, Ländern und Reichsbank eine Einigung erzielt werden. Das Ergebnis der Verhandlungen wird nunmehr den Länderregierungen mitgeteilt werden. Materiel haben die neuen Richtlinien in erster Linie den Zweck, die wirtschafts- und währungsrechtlichen Gesichtspunkte, die die äußerste Beschränkung bei Aufnahme von Auslandskrediten durch öffentliche Verbände gebieten, genauer herauszuarbeiten und zusammenzufassen.

Im Auslande erregte die Diskussion über die Lösung der römischen Frage große Aufmerksamkeit. Tatsache ist, daß Mussolini sich ansieht, den Konflikt zwischen dem heiligen Stuhl und der italienischen Regierung beizulegen. Nach dem offiziellen Organ des Vatikan greift jetzt auch das amtliche Blatt der faschistischen Partei in die Debatte ein und zieht folgende Schlusfolgerungen aus den bisherigen Erörterungen: Die Frage der tatsächlichen Unabhängigkeit des heiligen Stuhls sei nicht notwendig mit Bedingungen territorialer Art verknüpft! Eine auch noch so geringfügige Wiederherstellung der weltlichen Macht der Kirche, wie sie bis zum Jahre 1870 bestand, stehe außerhalb der Diskussion. Die Lösung der römischen Frage sei dornig, aber nicht unmöglich, und eine Sache, die nur den heiligen Stuhl und Italien angehe!

Danach scheint man über die Art, wie die römische Frage zu lösen ist, im Vatikan und im italienischen Kabinett noch recht verschieden zu denken. Eine tatsächliche Lösung der Frage der päpstlichen Unabhängigkeit erfordert also noch gründliche Auseinandersetzungen.

## Preußens Wohnungspolitik.

Eine Verordnung der preussischen Regierung. — Das flache Land grundsätzlich von der Zwangswirtschaft frei.

Der preussische Minister für Volkswirtschaft erläßt eine Dritte Verordnung zur Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft, die besonders für das flache Land von großer Bedeutung ist. Paragraph 1 der Verordnung bestimmt, daß künftig in Gemeinden ohne Wohnungsmangel die Vorschriften des Wohnungsmangelgesetzes nebst den dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen keine Anwendung mehr finden. Paragraph 2 bringt einige Einschränkungen. Danach bleiben drei Paragraphen des Wohnungsmangelgesetzes auch in Zukunft in Kraft. Dies sind Paragraph 2, der die

Umwandlung von Wohnräumen in Geschäftsräume verbietet, ferner Paragraph 8, der den Wohnungstausch betrifft, und Paragraph 17, der Strafandrohungen wegen Verstöße gegen Paragraph 2 enthält. Ebenso bleibt auch die Verordnung über die Bewirtschafung des Wohnraumes für Reichs- und unmittelbare Staatsbeamte und für Reichswehrangehörige vom 29. Mai 1925, sowie die zu ihrer Durchführung erforderlichen Vorschriften des Wohnungsmangelgesetzes weiterhin in Kraft.

Soweit bis zum Inkrafttreten dieser Verordnung die Inanspruchnahme von Wohnungen in Gemeinden ohne Wohnungsmangel rechtmäßig ausgesprochen oder durchgeführt worden ist, behält es bei den bisherigen Bestimmungen und dem durch die Inanspruchnahme geschaffenen Zustande sein Bewenden.

Als Gemeinden ohne Wohnungsmangel im Sinne dieser Verordnung gelten Stadt- und Landgemeinden sowie Gutsbezirke mit weniger als 4000 Einwohnern. Ferner können die Aufsichtsbehörden auf Antrag oder nach Anhörung der zuständigen Gemeindebehörde anordnen, daß in einzelnen Gemeinden, die als solche ohne Wohnungsmangel zu gelten hätten, die Vorschriften des Wohnungsmangelgesetzes nebst den dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen Anwendung finden. Mit der Anordnung treten die auf Grund des Wohnungsmangelgesetzes für die betreffende Gemeinde erlassenen Vorschriften wieder in Kraft.

## Konflikt mit den Provinzialvertretern.

Ministerpräsident Braun verzichtet auf die üblichen Vorbesprechungen.

Zwischen dem preussischen Ministerpräsidenten Braun und den Vertretern der Provinzen ist ein Konflikt ausgebrochen. Als die Vertreter der preussischen Provinzen sich am Donnerstag im Staatsministerium

entfanden, um mit der Regierung die vor Reichstags-tagungen üblichen Vorbesprechungen abzuhalten, wurde ihnen ein Brief überreicht, in dem Ministerpräsident Braun erklärt, er verzichte auf die Vorbesprechungen. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist der Bericht Brauns darauf zurückzuführen, daß die Provinzvertreter im Reichsrat gegen die preussischen Schul-anträge stimmten, ohne dies dem Staatsministerium vorher mitzuteilen. Die Staatsregierung sah darin eine unfreundliche Haltung. Die Vertreter der Provinzen traten darauf zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen und beschloßen einstimmig, vor Presseerörterungen vorerst abzusehen. In einem

Schreiben an den preussischen Ministerpräsidenten geben die Vertreter der Provinzen ihr Bedauern über den Schritt der Regierung Ausdruck und betonen, das Schreiben des Ministerpräsidenten Braun gehe von unrichtigen Voraussetzungen aus. Zum Schluß regen die Provinzvertreter eine gemeinsame Sitzung mit dem Staatsministerium unter Vorsitz des Ministerpräsidenten an. In dieser Sitzung sollen die Meinungsverschiedenheiten erörtert und der Sachverhalt klargestellt werden.

## Um die Oberschlesischen Stickstoffwerke.

Polnisches Verfahren auf Tilgung des Eigentumsrechts.

Das polnische Bezirksgericht in Ratowitz beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit dem Prozeß des polnischen Fiskus gegen die deutsche Firma „Oberschlesische Stickstoffwerke“ auf Tilgung des Eigentumsrechtes der genannten Gesellschaft an den Stickstoffwerken in Gchorzow. Die Verhandlung wurde bis zum 12. November zwecks Einholung weiterer Gutachten vertagt. — Da über die Auslegung des im Mai 1926 vom Haager Schiedsgericht gefällten Urteils hinsichtlich der Rechtmäßigkeit der Eintragung der Oberschlesischen Stickstoffwerke im Grundbuch von Ratowitz zwischen Berlin und Warschau Meinungsverschiedenheiten bestehen, hat Deutschland jetzt im Haag eine Interpretationsklage eingereicht.

## Ueberfall auf einen deutschen Gemeindefürsorge.

— Ratowitz, 22. Oktober. Wie die Zeitungen melden, wurde in Emanuelstegen nach der Schöffenwahl der einzige gewählte deutsche Gemeindefürsorge Burzan von einem als rabiat bekannten polnischen Schöffen in einem Dolch hintertäts überfallen und durch mehrere Messerstiche so schwer verletzt, daß seine Aufnahme ins Krankenhaus erfolgen mußte.

## Carol soll wieder Kronprinz werden.

Bevorstehende Rückkehr des Prinzen nach Rumänien?

Abreise rumänischer Politiker nach Paris. Die Ansichten des von der Thronfolge ausgeschlossenen früheren rumänischen Kronprinzen Carol für die Wiedererhebung in seine früheren Rechte scheinen sich bedeutend zu bessern! Französischen Meldungen zufolge sind jetzt rumänische Politiker nach Frankreich abgereist, um eine Begegnung mit Carol herbeizuführen, dessen Rückkehr nach Rumänien ins Auge gefaßt sei, da „einige Vorbereitungen hierfür“ erfüllt worden seien. Das Pariser Blatt „Deuvre“ bestätigt die Meldungen und will aus angeblich gutunterrichteter Quelle erfahren haben, daß der am 27. Oktober in Karlsburg tagende

Kongreß der rumänischen nationalen Bauernpartei sich für die Rückkehr des Prinzen aussprechen werde. Delegierte dieser Partei hätten bereits mit Carol verhandelt und eine einzige — inzwischen erfüllte — Bedingung für die Wiedererhebung auf den Thron gestellt: Trennung von Frau Lupescu. Grafianu fühle sich seiner Stellung nicht mehr sicher. Er habe mit der Königin-Mutter Maria, die sich nach Paris zu ihrem Sohn begeben wolle, eine heftige Auseinandersetzung gehabt, und mit der Ausrufung der Republik gedroht!

## Genf vor dem auswärtigen Ausschuß.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann erkattet Bericht. Unter dem Vorsitz des Abgeordneten Wallraf trat der auswärtige Ausschuß des Reichstags am Freitag zu einer Sitzung zusammen, um einen Bericht Dr.



aus Snooty und Ulogh Mil werden ihr schaupielerisches Können zeigen und alle Nachmustern der Zuschauer herausfordern. (Siehe Jnirrat).

**+ Rosen.** Die Freude an der Rosenzucht nimmt in den Liebhaberkreisen von Jahr zu Jahr zu. Dies ist wohl darauf zurückzuführen, daß die Unterlagenfrage jetzt so günstig gelagert ist und statt der früher vielfach verordneten Waldstämme fast nur noch Edelcaninastämme kommen. Hierdurch wird nicht nur ein leichteres Anwachsen der Rosen, sondern auch eine größere Blühbarkeit der Pflanzen erzielt und die Farbenpracht der Rosen bedeutend gehelligert. Die in den letzten Jahren erschienenen Sorten, die viel Neues in goldigen, kupferigen und orangenen Farbtönen brachten, bedingen, daß das Auge sich nicht gelang an der Farbenpracht erfreuen kann. Die beste Zeit der Rosenpflanzung ist bekanntlich der Oktober, November, März, April; wo es möglich ist, sollte man die Herbstpflanzung vorziehen, da man hierdurch einen zeitigen Blütenförm im nächsten Jahr erhält.

**+ Die Wetterlage.** Wie der Frankfurter Wetterdienst heute bekannt gibt, sind an der Ostseite des ostwärts abziehenden Tiefdruckgebets kalte Luftmassen unter anderen Niederschlagschauern südwestlich vorgebrungen und haben auch den nördlichen Teil unseres Gebiets erreicht. Da ein Zwischenhoch vom Westen heranrückt, muß mit Bewölkungsabnahme gerechnet werden, sodas im Norden des Bezirks sehr wahrscheinlich leichter Nachtfrost auftritt. Nennenswerte Vorschläge sind, vorläufig, nicht mehr zu erwarten.

**+ Riffe.** Der Förster Bauer von hier brachte am Donnerstag einen kapitalen 12-Grader Kronenbüschel zur Strecke. Dem glücklichen Schützen Waidmanns-Heil!

**Melungen.** Die für nächsten Sonntag angekündigte Evangelisation in dieser Kirche ist um eine Woche verschoben worden, beginnt also Sonntag, den 30. Oktober. Herr Missionar Giesewetter von der Farmer Mission wollte im Anschluß an die Melunger Woche noch dem Kirchspiel Altmorschen dienen. Mit Rücksicht auf besondere Verhältnisse hat er die Reihenfolge nun ändern müssen.

**Schwäge.** Am Mittwoch, den 9. November d. J. vormittags 11 Uhr, findet in Schwäge eine Versteigerung von etwa 25 Franckenbullen aus dem Kreise Schwäge und

aus Thüringen statt. Die Gemeinden haben hier günstige Gelegenheit, gute Franckenbullen zu erwerben. Der Auftrieb und die Prämierung der Tiere beginnt bereits am Dienstag, den 8. November ds. Js., vormittags 11 Uhr. Die Versteigerung findet in der Kochschen Reithalle in Schwäge statt.

**Landwehrgagen.** Von einem Auto überfahren wurde Senator Wägelin aus Hann.-Münden. Er flog aus dem hier ankommenden Autobus aus und ging hinter demselben herum quer über die Straße. In diesem Augenblick überholte ein Personentransportwagen den Autobus und überfuhr W. Außer Hautabschürfungen und starken Prellungen hat der Verunglückte einen Schädel- und Beinbruch erlitten. Er wurde mit dem Sanitätsauto der Mündener Krankenasse in die Göttinger Klinik gebracht.

### Rehraus.

Ein Nachklang zur Spangenberg Kirrnes, von Adam Siebert.

Die Kirrnes ist vorüber,  
Der Trubel ist veraufrucht!  
Und mit dem Alltagsieber  
Die Freude ist veraufrucht.  
Die vielen Kinderwünsche,  
Sie sind einmal gestillt,  
Bis daß das liebe Christkind  
Sie neu dem Herz enthillt.  
Des „Jakobs“ Schokolade  
Wird nun bei dem und dem —  
Und manchen in dem Wagen  
Ist heut sie unbequem.  
Die Bratwurst ist gegessen, —  
Der Gänsebraten nur  
Fliegt diesmal, wie vergessen,  
Noch um die Stoppel-Fur.  
Die Must ist verlungen,  
Das Portemonnaie ist leer —  
Den lustigen Kirrnesbüscheln  
Die Herzen heut sind schwer.  
Die Blut von Rostbratwürsten  
Bom „Heinrich“ ist verglüt,  
Doch manchem Liebesdürsten  
Noch Blut im Herzen glüt.

Der „Indier im Turbau“,  
Der allen Glück verheiß,  
Sich wieder fort nach Jwehren  
Im Auto schaukeln ließ.  
Dort hat er ob der Dummen  
Ins Häufchen sich gelacht  
Und zählt dabei die Stimmen,  
Die ihm das Glück gebracht.  
Das Kaiserle-Theater  
Zog seinen Vorhang zu —  
Und Mänscher einen Kater  
Nahm mit zu nächst ger Ruh.  
So ist der Kirrnestrubel  
Und all' die Lust veraufrucht  
Und wieder ist der Jubel  
Mit Nächternheit veraufrucht. —  
Mit Besen segt der „Geyer“  
Bom Markt den Schutt hinaus  
Und auf dem Müll der Feier  
Hält nun die Wehmüt Haus!

### Stimmen aus dem Leserkreise.

Unter dieser Rubrik veröffentlicht die Schriftleitung Eingänge aus dem Leserkreise, die ein öffentliches Interesse voraussetzen. Für die hierin ausgesprochenen Ansichten übernimmt die Schriftleitung (außer der pressgesetzl. Verantwortung) keine Verantwortung; diese trägt der Einsender.

**Ehrfurcht.** Fremden fällt es auf, daß in Spangenberg die meisten Personen, an denen ein Leichenzug vorüberzieht, die die Kopfbedeckung nicht abnehmen. Diese Ehrung schulden sie aber der Majestät des Todes. Wie wohlthuend berührt es, wenn in einer Großstadt jedermann die Leiche grüßt und sogar die Polizeibeamten und die Straßenbahnschaffner salutieren! Auch wirkt es schmerzhaft, wenn die Nationalhymne gesungen wird und hierbei manche Herren den Hut oder die Mütze auf dem Kopfe behalten. Die Achtung, die jeder Deutsche dem Vaterlande entgegenbringen muß, erfordert die Entblößung des Hauptes. Die Ehrfurcht vor dem Tod und dem Vaterland bedarf der Pflege. Ein Volk, das es hieran fehlen läßt, setzt sich selbst in der Welterschätzung herab. Es darf wohl angenommen werden, daß nur Unbedachtbarkeit die Quelle jener unerfreulichen Erscheinungen bildet. Also, Bürger und Bürgerinnen, klärt die Brüder und Schwestern auf!  
Ein Bürger.

**Feinste Tiegelsussstahls  
Holzfäller- und andere Sägen**



gegründet 1822

**Werkzeugfabrik J. D. Dominicus & Söhne**

haben sich stets als die besten, leistungsfähigsten und preiswürdigsten von allen erwiesen.

Zu haben bei:  
**Georg Klein  
Spangenberg**

Eisenhandlung in



**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den „3 Tannen.“

schützen mich vor Erkältung, Husten, und Katarrh! Weder Regen, Schnee noch Kälte können Ihnen schaden, wenn Sie dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel bei sich haben. Schnell und sicher beseitigen sie damit Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung.

Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg.

Zu haben bei:  
**Chr. Meurer, Nf., Rich. Mohr.**

**Sie sparen das Auskochen  
von teurem Suppenfleisch,**



wenn Sie zur Herstellung von Fleischbrühe Maggi's Fleischbrühe Würfel verwenden. 1 Würfel gibt durch Auflösen in 1/2 Liter kochendem Wasser vorzügliche Fleischbrühe.

**Kaufe Arzneimittel**

nur in der  
**Apotheke**

denn sie allein bietet Gewähr  
für zugleich beste u. billigste Ware.

**Gesunde Frauen-  
ein gesundes Volk!**



**Kann es der Gesundheit dienen, wenn unsere Frauen in gewählter Haltung am Waschtisch stehen und ihre Wäsche nach überlebter Methode reiben und malträtieren? Wie unsinnig ist das im Zeitalter moderner Gesundheitslehre, wie unsinnig, wo Persil die Möglichkeit bietet, die Wäsche allein durch Kochen\* schneeweiß und tadellos zu machen!**

**Frauen,  
wascht mit Persil!**

**Der kluge Landwirt  
beizt mit  
Uspulun**

In allen Originalpackungen vorrätig  
in der  
**Spangenberg Apotheke**  
Auf Lager ausserdem  
**Germisan und Kupfervitriol**

### Inferieren bringt Gewinn!

„34 war am ganzen Leibe mit“

**Fluifon**

behalten, welche mich durch das einige Jaden Tag und Nacht peinigen. Nach dem Lesen Ihrer Broschüre war mein erster Weg zur Apotheke, natürlich nur in dem Gedanken, eine Dose zu verschaffen, aber es kam anders. Nach einer Einnahme von kaum 14 Tagen mit „Juden's Patent-Fluifon-Tabletten“ waren meine Beschwerden vollständig verschwunden. Deshalb sollte ich es mir nicht nehmen, Ihnen 1000 Mal Dank zu sagen, denn „Juden's Patent-Fluifon-Tabletten“ ist nicht Nr. 1, sondern Nr. 100 — wert. Gest. Nr. 1. Erd. 60 Pfg. (15% Ig), Nr. 2. (25% Ig) und Nr. 1,50 (25% Ig) halbtier (Garm). Dazu „Juden's-Gremel“ 45, 60 und 90 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien und Versandfirmen erhältlich.



**Stempel aller Art**  
liefert  
schnell u. preiswert  
**Verlag d. Spangenberg Zeitung**  
H. MUNZER  
Buchdruckerei  
SPANGENBERG, Bad. Cassel

**Inferieren  
bringt Gewinn!**

**Reine Hände**



wollen Sie behalten, auch wenn Sie Schuhe putzen. Dann dürfen Sie nur Erdal verwenden. Die Erdal-Dose öffnet sich durch einfache Hebel-Drehung spielend: Ihre Hände bleiben rein.



**Erdal**

**Marke Rotfrosch**

war nicht zu verbessern, deshalb schufen wir eine bessere Packung.

